

AWO BREMEN engagiert

1•2016

**Pflegeheim Arbergen
erstrahlt in neuem Glanz**

*Einweihung im Januar nach
umfangreicher Modernisierung*

**40 Jahre DLZ:
Mehr Lebensqualität
im Alter**

Breites Beratungsangebot

**Nachbarschafts-
hilfe gesucht**

*Für alle Beteiligten
ein Gewinn*



Bremen



Beredete Werke

Kunst und Austausch im Projekt „Exil“ der AWO Bremen und der Kunsthalle Bremen

Bis zum März 2016 waren im Südfoyer der Kunsthalle Bremen rund 20 ausdrucksstarke Bilder zu sehen: gemalt und gezeichnet von elf aus Serbien, dem Kosovo, dem Iran und Syrien Geflüchteten im Rahmen des AWO-Kooperationsprojekts „Exil“. Bereits zum zweiten Mal angeboten, war der Atelierkurs mit der freischaffenden Künstlerin Dina Koper sehr gefragt. Die entstandenen Werke stifteten bei der Ausstellungseröffnung im Dezember 2015 nachhaltige Begegnungen.

„Blickwechsel in der Kunst“

Dieses Motto löste sich, wie schon beim ersten Kunstkurs, im besten Sinne ein. Nicht nur die wöchentlichen Treffen im Herbst 2015 führten zu regem Austausch aus unterschiedlichsten Perspektiven, sondern auch die Vernissage. Viele der rund 60 Gäste kamen dort ins Gespräch mit den Projektbeteiligten, die ihnen ihre Bilder gern vorstellten. Ohne Themenvorgabe gestaltet,

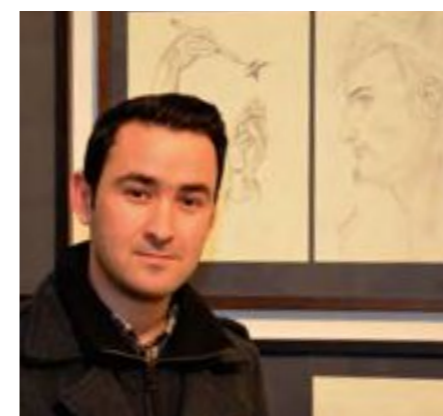
bildeten manche konkrete Momente von Krieg und Gewalt ab, andere zeigten Landschaften, abstrakte Kompositionen oder Selbstporträts. Fast alle Bilder erzählten deutlich oder hintergründig von persönlichen Erlebnissen und Emotionen. So hob Kunsthallendirektor Dr. Christoph Grunenberg bei seiner Ansprache auch die intensiven Wechselprozesse zwischen Kunst, Kunstschaffen, eigenen Gefühlswelten und Traumata hervor. Sein Dank galt der AWO für die seit 2005 fruchtbare Zusammenarbeit und deren Mitarbeiterin Lucyna Bogacki, die „Exil“ 2014 initiierte und seither koordiniert.

Ein kleines bisschen zu Hause

„Ich freue mich, dass wir uns hier in Frieden begegnen“, knüpfte Sozialsenatorin Anja Stahmann an, „fühlen Sie sich in Bremen zu Hause, wenigstens ein kleines bisschen.“ Der stellvertretende Präsident der AWO Bremen Erich Kruschel betonte die fort dauern-

de Aufgabe, Geflüchtete vor Ort zu integrieren: „Das ist hier gelungen. Malen befreit und ist ein Weg in die Gemeinschaft.“ Überraschungsgast Jehad Jezbeh, Mitglied des syrischen Camellia Ensembles, beschloss mit einem berührenden Violinstück die Begrüßungsfeierlichkeiten. Ein bisschen „neues zu Hause“ klang anschließend bereits mit. „Ich bin dankbar für die Hilfe der Deutschen und die Bremer sind so freundlich“, fand Alije Zeqiri aus dem Kosovo. „Es war schön, mit Dina zu arbeiten. Sie hat Mitgefühl.“ Die künstlerische Leiterin freute der große Zusammenhalt der Kursgruppe, die sich, mit und ohne Vorerfahrung, verschiedensten Alters, teils in Flüchtlingsunterkünften, teils in Wohnungen lebend, über das Projekt gefunden hat. Realisiert werden konnte dessen Wiederholung durch Spenden, die die AWO dafür akquiriert hat. Der Wunsch nach einem dritten Mal ist groß.

Text: Maja Maria Liebau | Fotos: Silke Ulrich



oben: Mitglieder des Atelierkurses „Exil“, der unter Leitung der freischaffenden Künstlerin Dina Koper (mittig) in der Kunsthalle Bremen statt fand
mittig: Kunsthallendirektor Dr. Christoph Grunenberg, Sozialsenatorin Anja Stahmann, stellvertretender Präsident der AWO Bremen Erich Kruschel, AWO-Mitarbeiterin Lucyna Bogacki (rechts) mit einer Kursteilnehmerin
unten: Unterschiedliche Werke aus der Ausstellung und zwei der Kunstschaffenden mit den Bildern, die ihnen am meisten bedeuten.

Transporter für Flüchtlingshilfe

Bremer Mercedes-Benz-Werk unterstützt Flüchtlingsunterkünfte

Im Rahmen der Flüchtlingshilfe unterstützt das Bremer Mercedes-Benz-Werk Flüchtlingsunterkünfte in Werksnähe. Das von der AWO Bremen betreute Übergangwohnheim (ÜWH) Arberger Heerstraße ist eine davon. Bei einem Workshop des Fahrzeugherstellers mit dem Betreuungspersonal der Flüchtlingseinrichtungen im November 2015 wurden konkrete Hilfen erarbeitet.

Da es immer wieder Engpässe beim Transport von Hilfs- und Sachgütern zu den Flüchtlingseinrichtungen gab, spendete Mercedes, die kostenfreie Nutzung eines „Mercedes Sprinter“ für die Flüchtlingseinrichtungen der AWO Bremen. Bis Mitte Juni diesen Jahres steht das Fahrzeug für den Transport der vor Ort benötigten Dinge zur Verfügung. Weitere Hilfen sind nach der Belegung des Erweiterungsbaus im ÜWH

in Arbergen für die geflüchteten Menschen geplant. Dazu gehören u.a. ein Alphabetisierungskurs im Übergangwohnheim, die Werbung von Freiwilligen aus der Mercedes-Belegschaft, die Sammlung von Sachspenden und ein Sportangebot, u.a. Fußball, mit der Betriebssportgruppe von Mercedes. Die AWO Bremen freut sich sehr über die vielfältige Unterstützung.

Text + Foto: Silke Ulrich



Kai Bogner, Einrichtungsleiter des ÜWHs Arberger Heerstraße, nahm im Januar einen Mercedes Transporter für die Flüchtlingshilfe in Empfang.



Stolz präsentieren die Kinder im Januar ihre Werke aus dem Kunstprojekt „Wir lernen die Farben kennen“. Darunter sind auch bemalte Fantasieobjekte, die in Gläsern (unten links) gehütet werden. Geleitet wird die Gruppe von der Kunsttherapeutin und Pädagogin Maike Füllenkemper (unten rechts).

„Augen zu, damit du was siehst!“

Farben erkunden, erkennen, benennen: ein Kunstprojekt im AWO Kinderhaus

25 Vier- und Fünfjährige im AWO „Kinderhaus Annemarie Mevissen“ in Bremen-Arsten werden seit September 2015 zu immer begeisterten Farbexpertinnen und -experten. Gemeinsam mit der Kunsttherapeutin und Pädagogin Maike Füllenkemper erforschen sie das bunte Spektrum in wöchentlichen Projektstunden. Im Januar 2016 zeigten sie ihren Familien, den Gruppen und dem Kollegium der KiTa eine erste eigene Ausstellung. Noch bis zum Sommer setzen sie ihre Treffen fort – Pläne für ein vielfarbiges Karton-Raumschiff werden bereits geschmiedet!

Entdecken und be-greifen

Wo überall im Haus findet ihr Rot? Ist etwas Essbares dieser Farbe auf dem Frühstückstisch? Was passiert, wenn ihr sie mit Blau mischt? Mit unterschiedlichsten Aufgaben fanden die Kinder persönliche Zugänge zum Thema. Auch Vorgelesenes spielte eine wichtige Rolle. Etwa „Die wah-

re Geschichte von allen Farben“ von Eva Heller, oder das Pech des kleinen Trolls, dem seine Schatztruhe abhanden kam: Aus Modelliermasse wurden für ihn neue, goldbemalte Blumen, Figuren, Fantasieobjekte geknetet und in Gläsern behütet. Eine Januarwoche lang, ab dem Elternsprechtag, waren die Werke aus den ersten Projektmonaten im Bewegungsraum der Einrichtung ausgestellt. Dort erläuterten die jungen Künstlerinnen und Künstler sie allen neugierigen Gästen. „Es war und ist eine tolle Bereicherung“, hält die stellvertretende KiTa-Leiterin Bettina Heine fest, „es passt wunderbar in unsere Schwerpunkte Sprache und Bewegung.“

Mit Kopf und Herz, Hand und Fuß

„Besonders bei den Kindern aus nicht deutschsprachigen Familien ist es schön zu erleben, wie sie im Ausdruck sicherer werden. Wir werden immer freier und es entstehen lauter neue Ideen“, berichtet Maike Füllenkemper,

die sieben feste Wochenstunden in der KiTa mitarbeitet. Mittlerweile sind die Kinder sowohl mit den Grund- und Mischönen des Farbspektrums vertraut, als auch mit den wiederkehrenden „Ritualen“ ihrer Projektstunden. Jeweils zu Beginn im Kreis auf Stühlen sitzend, entführt die Kunsttherapeutin sie auf eine Traumreise ins Farbenland. „He, du hast die Augen noch auf, mach sie schnell zu, du musst doch die Regenbogenbrücke sehen“, wurde sie schon angeregt. Gesagt, getan. Auf ins imaginäre Abenteuer, mit lautem Fußgetrappel. Ob das anschließend von einem Jungen vorgeschlagene Raumschiff aus Pappkartons gebaut oder doch anderes umgesetzt wird, ist noch nicht entschieden. So bleibt es spannend, was zum Abschluss zu bestaunen sein wird. Eines jedenfalls ist sicher: Wer dabei war, wird eine Mappe voll eigener Werke nach Hause mitnehmen – und einen reichen Erfahrungsschatz in nächste Lebensschritte. Text: Maja Maria Liebau | Fotos: AWO



Die jungen „Künstlerinnen“ und „Künstler“ freuten sich am 18. Januar darüber, dass ihr gemeinsam erschaffenes Werk an seinem Platz im Foyer der Notunterkunft für geflüchtete Menschen in der Falkenstraße so viel Strahlkraft entfaltet.

Eintauchen ins Miteinander

Junge Geflüchtete, Kunstschülerinnen und -schüler verschönern AWO Notunterkunft

Seit Mitte Januar herrscht im Foyer der AWO-Notunterkunft Falkenstraße 45 in der Bahnhofsvorstadt ganz besonders positive Stimmung. Ein meterhohes Wandbild mit allerlei Unterwasserlebewesen „begrüßt“ strahlend die Eintretenden. In einem so intensiven wie nachhaltigen Projekt haben geflüchtete, dort beherbergte Kinder und Jugendliche es gemeinsam mit Zehntklässlern des Alten Gymnasiums Bremen gestaltet. Zum Aufhängen und zur Einweihung des Triptychons kamen alle Beteiligten zusammen.

Ein Ozeankosmos so bunt wie wir

Die Projektidee entsprang einem Gespräch der Koordinatorin des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingshilfe Bremen-Mitte, Marijana Jurkovic, und der Lehrerin des Kunst-Grundkurses Miriam Breckhoff. Begleitet wurde das Projekt durch die AWO-Mitarbeiterin der Notunterkunft Martina Hoffstedt. Rund 20 junge Mitwirkende schufen das Bild in der

nahe gelegenen Schule. Zuvor stellten sich alle erst einmal einander vor; auf Deutsch oder Englisch, manche mit Übersetzung durch Gleichaltrige. Beim künstlerischen Schaffen fand man schnell noch näher zusammen, denn „dafür ist Sprache ja nicht das Wichtigste“, hielt die Kunstlehrerin fest. Das vorgeschlagene maritime Bildmotiv fand großen Anklang. Es verweist auf Bremen als Hansestadt am Wasser und zeigt, daran lag vielen ganz besonders: alle Menschen – so unterschiedlich wie die farbenfrohen Ozeanbewohner – sind hier willkommen! Nach dem ersten Üben wurden drei Platten grundiert, dann die Meerestierentwürfe hineingeritzt und zum Schluss Acrylfarben mit einer speziellen Wischtechnik aufgetragen.

Bleibend und lebendig

Zur Einweihung am 18. Januar 2016 war die Freude am Kunstwerk und am Wiedersehen deutlich zu spüren. „Es war ein tolles Projekt!“, resümierte

die Unterkunftsleiterin Andrea Wessel, „die Kinder und Jugendlichen hier brauchen Bezüge ins direkte Umfeld. Für sie ist der Kontakt zur Schule wichtig.“ „Sie waren sehr engagiert bei der Sache“, erzählte Julian, Schüler des Gymnasiums, dessen Direktorin Angela Köhler auch gekommen war. „Das war was Neues“, ergänzte der 15-Jährige. Noch direkter, als die Deutschkurse in den Schulräumen, bot das Kunstprojekt Gelegenheit zum Austausch und zu fortdauernden persönlichen Verbindungen. „Im Bildungsbereich fehlt es leider insgesamt an Geld“, betonte Miriam Breckhoff. „Ohne die Unterstützung durch die swb-Bildungsinitiative wäre es nicht möglich gewesen.“ Von den 750 Euro zur Verschönerung des Foyers konnte Mobiliar angeschafft und die Materialkosten gedeckt werden. Aus dem Material entstand ein bleibender Willkommensgruß, aus dem Engagement aller ein weiter wirkendes Netz des Miteinanders. Text: Maja Maria Liebau | Foto: Silke Ulrich